Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 4 (1948)
Heft: 5

Rubrik: Kleine Streiflichter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Streiflichter

Deutsch und Welsch. Eine bedeutsame Stellungnahme aus dem Ausland.

Bekanntlich hat sich die französische Presse der grenznahen Gebiete lebhaft mit der Frage des Berner Juras befaßt, z. T. in sehr angriffiger Form. Der bekannte französische Schriftsteller Allan (der zu dem kürzlich bei der Büchergilde Gutenberg erschienenen Buche „Les fleurs du mal" eine Einführung geschrieben hat) sah sich daher als guter Kenner der schweizerischen Verhältnisse veranlaßt, in der französischen Zeitung „Le Monde" die Deutschschweizer in Schutz zu nehmen. Er schreibt:

„Es ist allbekannt, daß sich die Deutschschweizer, die in der französischen Schweiz Wohnung nehmen, sehr rasch assimilieren, während die Welschschweizer, die ins Gebiet jenseits der Aare (!) auswandern, Welschschweizer bleiben. Wenn also von „Eroberungsgeist" gesprochen werden müßte, so könnte dieser Vorwurf höchstens den Welschschweizern gelten. Man müßte blind sein, um nicht zu sehen, daß sich in Biel, der wichtigsten Stadt des Berner Juras (!), der französische Einfluß in einer für diese zweisprachige Stadt sehr auffälligen Weise verstärkt. Im Kanton Bern schicken die Einwohner des Seelandes ihre Kinder häufig nach Neuenburg in die Schulen; die französische Sprache macht unaufhörliche Fortschritte in dieser Gegend. In der Stadt Bern kann man ohne die geringste Kenntnis der deutschen Sprache sehr gut leben. In Zürich* unternehmen die Welschschweizer einen Werbefeldzug, um französische Schulen zu erhalten, und die Behörden prüfen dieses Begehren. Von der Errichtung deutschsprachiger Schulen in Neuenburg, Lausanne oder Genf ist dagegen gar keine Rede! Im zweisprachigen Wallis sind die deutschsprachigen Schulen verschwunden; Siders und selbst Visp werden allmählich durch das Französische erobert."

Eine westschweizerische Zeitung, die diesen Aufsatz abgedruckt hat, fügte bei: „Diesen Ausführungen kann man nur beipflichten, da jedermann ihre Richtigkeit selbst feststellen kann." Summer.

* irrtümlich für Bern?

Büchertisch

Roland Béguelin, Comment on germanise le Jura (Cahier spécial de „Cité nouvelle", 1947, Lausanne, Fr. 3.—).

Der Urheber dieser Schmähschrift ist der Mann, der unter geschickter Ausnützung von kleinen, zufälligen Ereignissen nicht nur den „Sturm gegen die Wiedertäuferschulen im Jura" (1946), sondern auch die „Jurakrise" (seit 1947) künstlich heraufbeschworen hat.

Was würde man sagen, wenn sich ein Deutschschweizer dazu versteigen wollte, eine ganze Öffentlichkeit in Bewegung zu setzen mit dem Rufe, unser „Deutschtum" sei in Gefahr, und vor allem mit der beschwörenden Erklärung, dieses